

Nikolaus Harnoncourt, 6. 12. 1929 in Berlin geboren. Volksschule und Realgymnasium in Graz, Matura 1948. Cellostudium ab 1944 bei Prof. Paul Grümmer, ab 1948 an der Wiener Musikakademie. Seit 1952 Cellist bei den Wiener Symphonikern.

Schon während des Studiums intensive Beschäftigung mit alter Musik und mit alten Instrumenten, Gambenstudium nach alten Lehrbüchern. Zahlreiche Konzerte als Gambensolist seit 1952, u. A. mit Gustav Leonhardt und Lars Fryden. Systematischer Aufbau eines Renaissance- und Barockinstrumentariums und Gründung des Ensembles Concentus Musicus im Jahre 1954.

Parallel dazu Studium der Probleme der Aufführungspraxis, der Spieltechnik der alten Instrumente, der Bedeutung des Klanglichen für das Musizieren. Vorträge und Kurse in vielen Ländern, in den letzten Jahren vor allem: in Stockholm, Leitung mehrerer Kurse mit dem Ensemble Musica Holmiae und in der Radiomusikschule Edsberg (~~1969, 70, 71, 72~~); in Amsterdam Symposien der van Beinum Stiftung (1961, 67, 72); im königl. Konservatorium Den Haag Leitung zweiwöchiger Monteverdistudien mit ca. 800 Teilnehmern 1972; Interpretationskurse für Radio Bremen 1970, 71, 72; in Wien und Venedig Leitung eines Kurses für amerikanische Chordirigenten für Renaissancemusik 1972; Vorträge in Brünn, Stuttgart, Stockholm, Hamburg, München, Amsterdam, New York (Columbia Univ.), Washington (Smithsonian Inst.) u.A.m.; Arbeiten in den verschiedensten Bibliotheken Europas.

Konzerte mit dem Ensemble Concentus Musicus, ausschließlich auf Originalinstrumenten, ab 1957; ab 1958 ständige Konzertreihe in Wien mit Musik von ca. 1200 bis Haydn. 1960 erstmalig alle Fantasien von H. Purcell mit 7 Gamben. Ab 1961 Auslandskonzerte in Rom Brüssel, Antwerpen, Stuttgart, München, Nürnberg. 1962 Bachs Brandenburgische Konzerte erstmalig auf Originalinstrumenten. Weitere Reisen nach Italien und Frankreich 1964, besonders mit österreichischer Barockmusik (Schmelzer, Biber, Muffat, Fux); 1965 erstmalig Bachs Johannespassion mit Originalinstrumenten; 1966 erste Konzertreise nach den USA (27 Konzerte) mit Musik

des Mittelalters und der Renaissance, Konzerte in England (Messias in Originalbesetzung), Aufnahmen für BBC; musikalische Einrichtung der Marienvesper von Monteverdi, 1967 erstmals Bachs Ouverturen in originaler Instrumentation; zweijähriger Bach-Zyklus für die Wiener Konzertgesellschaft, Konzerte in Kopenhagen und Stockholm, Musikalische Neufassung vom Monteverdis Oper "il ritorno d'Ulisse" (nach dem Wiener Manuskript) für den schwedischen Rundfunk und für das Landestheater Darmstadt. 1968 zweite USA Reise mit Bach und österr. Barockmusik, Bachs h-moll-Messe erstmalig auf Originalinstrumenten gemeinsam mit den Wiener Sängerknaben. 1969 Händelzyklus in Wien, Konzerte in England (Jephtha von Händel), Monteverdi "L'Orfeo"! In den letzten Jahren besonders intensive Beschäftigung mit den Werken Monteverdis (Poppea) und Bachs (Matthäuspassion) - für die Monteverdiopern wurden neue Partituren erarbeitet. Vorbereitung von Fernsehfilmen (österr. Barockmusik und Monteverdi). Die erste szenische Aufführung nach den neu erarbeiteten Prinzipien des Frühbarock: "il ritorno d'Ulisse" im Theater an der Wien zu den Wiener Festwochen 1971. Herbst 1971 dritte USA Reise mit 33 Konzerten, Rameaus "Castor et Pollux" im Februar 1972 in Stockholm.

Mehr als 60 Schallplattenaufnahmen, vor allem mit den Werken des österr. Barock, Monteverdis und Bachs. Zahlreiche internationale & Schallplattenpreise (Deutscher Schallplattenpreis für viele Aufnahmen, Grand Prix du Disque für 3 Aufnahmen, Grand Prix du Disque-Brüssel für mehrere Schallplatten, Prix Mondial Montreux in Gold für Bachs h-moll-Messe, einige Grammy Nominations USA, Kritikerpreise in England und Italien, dreimal Edison Holland (für Monteverdis Orfeo, Bachs Matthäuspassion und musikalisches Opfer).

Zahlreiche Veröffentlichungen über Aufführungspraxis und Instrumentenkunde in Fachzeitschriften und Schallplattenbeilagen. Seit einem Jahr Vorbereitung der Aufnahme sämtlicher Kantaten Bachs-.